



Das GP Team Switzerland verkörpert ein Stück Schweizer Nationalstolz in der Rennszene. Bleibt zu hoffen, dass uns auch die Resultate bald wieder stolz machen.



Marco A. Rodrigo: Der Motorsportfan setzt sich nicht nur finanziell, sondern auch mit Leib und Seele für Schweizer Spitzensportler ein.

NACHWUCHS-FÖRDERUNG

Text: Tobias Kloetzli
Bilder: Reinhold Trescher, zvg, tk

Seit einem Jahr hat die Schweiz ein eigenes Grand Prix Team. Teamchef Rodrigo blickt zurück auf die erste Saison mit Pilot Randy Krummenacher, erklärt, wo das Team steht und wie es weitergehen soll.

Das Grand Prix Team Switzerland wurde vor gut einem Jahr gegründet, um talentierten Rennfahrern aus der Schweiz die Chance zu geben, ihr Können zu beweisen. Der zuvor als Bankdirektor und im Immobiliengeschäft erfolgreiche, sportbegeisterte Unternehmer Marco A. Rodrigo hat das Team gegründet und lieferte den finanziellen Background. Der 49-jährige Zürcher hat 2011 Randy Krummenachers erste Saison in der Moto2-WM ermöglicht und setzte sich zu 100 Prozent und unentgeltlich als Teamchef für den Schweizer Rennstall ein.

«Wir setzen weiter auf Krummenacher!»

Randy hat sich Mitte Saison bekanntlich zu Bestleistungen gesteigert und schaffte auf dem Sachsenring mit Rang 4 eine Sensation. Gesundheitlich und mental angeschlagen, punktete er in der

zweiten Saisonhälfte allerdings nicht mehr. Rodrigo setzt mit seinem Team trotzdem weiterhin auf den Zürcher Oberländer: «Randy hat es nicht schlecht gemacht. Wären die Resultate aus der zweiten Saisonhälfte Anfang Jahr gekommen und jene bis zur Saisonmitte am Schluss, hätten wir seine Ausbeute sogar als sensationell bezeichnet. Randy bekommt nochmals eine Chance. Ich weiss, dass er es kann, jetzt muss er aber auf der Piste wieder zeigen, was er drauf hat! Die Saison 2012 nochmals auf Rang 18 beenden geht nicht!»

Vergangenes Jahr hatte das Schweizer GP-Team keinen eigenen Startplatz bekommen und war in der Folge Untermieter im Kiefer Racing Team des späteren Weltmeisters Stefan Bradl. Rodrigo: «Jetzt starten wir als eigenständiges Team und haben einen direkten Vertrag mit Fahrwerkslieferant Kalex.

Letztes Jahr waren wir in der Kiefer-Box halt irgendwie immer nur Gast, als direkt gemeldetes Team können wir den Sponsoren deutlich mehr bieten.»

Rodrigo: «Nachwuchs darf nicht verheizt werden!»

Das GP Team Switzerland besitzt zudem ein Nachwuchsprogramm, in dem junge Schweizer Talente unterstützt und so an die WM herangeführt werden. Der 17-jährige Tessiner Marco Colandrea war letzte Saison einer dieser Piloten. 2011 hat er die deutsche Supersport-Meisterschaft auf dem 18. Schlussrang beendet, er fand jetzt Unterschlupf im SAG-Team und tritt in der Moto2-WM an. «Ziel erreicht», könnte man denken, doch Rodrigo, der zurzeit mit seinen Kindern in einem Sprachaufenthalt in Miami (USA) weilt und von MOTO SPORT SCHWEIZ über Colandreas Ver-

tragsunterzeichnung informiert wurde, sieht das ganz anders: «Wir hätten Colandrea gerne weitergeholfen, doch sein Management hatte andere Pläne... Den Entscheid, bereits in der Moto2-WM anzutreten, kann ich nicht unterstützen. Marco ist noch viel zu weit weg von dem, was man da können muss. Ich finde es dem Fahrer gegenüber nicht korrekt, ihn in diesem Stadium in der WM zu verheizen.»

«Der Aufstieg darf nicht zu früh erfolgen, sonst verheizt man den Piloten.»

Teamchef Marco A. Rodrigo

Jesko Raffin tritt im Junior-Team an

Rodrigo unterstützt im Nachwuchsprogramm seines Teams nun stattdessen den Zürcher Jesko Raffin (ausführliches Porträt in MSS 04/2010). Der erst 15-jährige Schüler entwickelte sich aus dem Jugend-Motocross über die Supermoto-SM Richtung Strassenrennsport. Nach zwei Jahren in spanischen Nachwuchsklassen trat er bereits vor zwei Jahren im deutschen Yamaha-R6-Cup auf einer ausgewachsenen 600er an. 2011 beendete er die Sai-

son als bisher jüngster R6-Cup-Sieger; wir berichten regelmässig. Klar, dass Raffin mit seiner Laufbahn auch Teamchef Rodrigo aufgefallen ist. Deshalb rief das GP Team Switzerland ein Junior-Team ins Leben, in dem Raffin seine bereits elfte Rennsaison (!) in der spanischen Moto2-Meisterschaft bestreiten wird.

Rodrigo hat für Raffin den letztjährigen Kalex-Testtöff von Moto2-Weltmeister Stefan Bradl besorgt. Rodrigo: «Das soll ein Lernjahr sein. Jesko muss lernen, wie es läuft, wenn die Konkurrenten nicht nur zum Spass fahren, sondern um ihr Gehalt kämpfen. Kann er auch in dieser harten Klasse, wo viele auf (Sieg oder Sarg) fahren, gute Resultate erzielen, werden wir für ihn eventuell eine Wildcard für einzelne WM-Rennen beantragen. Ziel ist natürlich, dass Raffin 2013 oder 2014 die komplette Moto2-WM bestreiten kann. Doch der Aufstieg darf nicht zu früh kommen, denn gerade als Schweizer bist du schnell verheizt: Da werden sofort grosse Erwartungen an den Fahrer gestellt, und wenn er die nicht sofort erfüllt, ist er wieder weg vom Fenster!»

Rodrigo hat in seinem ersten Jahr als Teamchef bereits Höhen und Tiefen erlebt und so ein noch besseres Gespür bekommen, um zu erkennen, worauf es ankommt. Hoffen wir, dass sich seine Bestrebungen bald wieder in Erfolgen bezahlt machen. ■



Der 15-jährige Raffin tritt im Junior-Team auf der zweiten Kalex von Weltmeister Bradl in der spanischen Moto2-Meisterschaft an.



Jesko Raffin hat in Deutschland abgeräumt, jetzt soll er sich gegen die wilden Spanier behaupten und sich so für die WM empfehlen.

moto sport schweiz

**MOTO
SPORT
SCHWEIZ**

**MOTO
SPORT
SCHWEIZ +**

DAS SCHWEIZER MOTORRADMAGAZIN

**MOTO
SPORT SCHWEIZ+**

Feiert mit uns an der

**SWISS-
MOTO**
Motorrad-, Roller- und Tuning-Messe

vom 16.-19.02.2012...



... und gewinnt an unserem **Stand A02, Halle 4**

eine Honda NC 700X!